

ENERGIE- UND KLIMAPOLITISCHE IMPULSE FÜR DIE BUNDESTAGSWAHL

KLIMANEUTRALER GEBÄUDESEKTOR: KLIMA SCHÜTZEN, KONJUNKTUR STÄRKEN

Im Gebäudesektor wird sich bereits in der kommenden Legislaturperiode entscheiden, ob Deutschland die für 2030 gesetzten Klimaschutzziele noch erreichen kann. Regierungsgutachten haben die Maßnahmen des Klimaplanes von Beginn an als nicht ausreichend gesehen und eine Verfehlung des CO₂-Reduktionsziels um mehrere Millionen Tonnen prognostiziert. Entsprechend zeigte die erste Evaluation des Umweltbundesamtes, dass der Gebäudesektor als einziger sein CO₂-Minderungsziel klar nicht erreicht. Zudem haben EU und Bundesregierung das Reduktionsziel nochmals deutlich verschärft, sodass der Handlungsdruck nun enorm hoch ist. Der einzige Weg zum Ziel führt über eine Renovierungswelle, die umgehend starten und stetig anwachsen muss. Ein späterer, aber steiler Hochlauf der energetischen Sanierungen wird mit Blick auf Planungsvorläufe und den nötigen Ressourcenaufbau nicht möglich sein.

Gleichzeitig wird immer offensichtlicher, dass die Energiewende im Gebäudebereich zwar herausfordernd ist, aber immense Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft bietet. Die Bauwirtschaft hat sich seit Beginn der Coronakrise als Konjunkturstütze erwiesen und kann zum Motor wirtschaftlicher Erholung werden.

DER GEBÄUDESEKTOR...



... IST EIN WESENTLICHES KLIMAPOLITISCHES HANDLUNGSFELD: Auf ihn entfallen mehr als 30 Prozent des gesamten Endenergiebedarfs. Die jährlichen CO₂-Emissionen betragen rund 120 Millionen Tonnen.



... BIETET HEUTE SCHON ALLE TECHNOLOGIEN FÜR DIE KLIMANEUTRALITÄT: Alle Komponenten, die für eine schnelle Dekarbonisierung des Gebäudebestands und für eine Anpassung an den bereits unvermeidlichen Temperaturanstieg erforderlich sind, sind im Markt etabliert und ausreichend verfügbar.



... ERÖFFNET FINANZIELLE SPIELRÄUME: Ein erheblicher Teil der notwendigen Investitionen in einen klimaneutralen Gebäudebestand amortisiert sich durch die Energieeinsparung.



... KANN ALS KRAFTVOLLER KONJUNKTORMOTOR DIENEN: Die fast zwei Millionen Mitarbeiter in den zumeist kleinen und mittelständischen Unternehmen im Gebäudesektor erwirtschaften knapp zehn Prozent des deutschen BIP. Politische Programme, die auf einen klimaneutralen Gebäudesektor abzielen, sind daher auch Konjunkturprogramme.

EINE AMBITIONIERTE ENERGIE- UND KLIMASCHUTZPOLITIK FÜR DEN GEBÄUDESEKTOR SOLLTE DAHER BESTANDTEIL JEDES WAHLPROGRAMMS UND SPÄTER DES KOALITIONSVERTRAGS SEIN.

Position 1

PERSPEKTIVWECHSEL: POLITIKINSTRUMENTE AUF KLIMANEUTRALITÄT AUSRICHTEN

Der Zeithorizont zur Erreichung der verbindlichen Klimaziele in 2030 ist sehr kurz. Sogar das Jahr 2045 – mit der Zielsetzung eines klimaneutralen Gebäudebestandes – ist gemessen an den langen Investitionszyklen nicht mehr fern. Das macht ein schnelles Umdenken erforderlich: Ziel jeder Sanierung – insbesondere an der Gebäudehülle – muss künftig ein Energiestandard sein, der für einen klimaneutralen Gebäudesektor ausreichend ist. Mehrfache Sanierungen der Gebäudehülle und damit Kosten, Aufwand und Ressourceneinsatz lassen sich so minimieren. Dazu brauchen wir neue „Klimaneutral Ready“-Standards für alle ordnungs-, förder- und informationspolitischen Instrumente.

Position 2

STARKE IMPULSE SETZEN

Wirksame Impulse für einen klimaneutralen Gebäudesektor setzen derzeit ausschließlich die Förderprogramme zusammen mit Information und Beratung. Das Ordnungsrecht – maßgeblich das Gebäudeenergiegesetz – greift nur, WENN Eigentümer sanieren. Der CO₂-Preis wird in der jetzigen Form kaum Lenkungswirkung entfalten. Weitere Impulse sind notwendig:

- **SINNVOLLE ENERGETISCHE MINDESTSTANDARDS FÜR DEN GEBÄUDEBESTAND EINFÜHREN:** Die auch von der EU-Kommission vorgeschlagenen neuen Mindestanforderungen an den energetischen Standard von Bestandsgebäuden würden zu einer Sanierung insbesondere der energetisch schlechtesten Gebäude führen. Die CO₂-Reduktionen wären erheblich. Dabei sind eine sorgsame Ausgestaltung und eine passgenaue Förderung gefragt, um die Akzeptanz der Eigentümer nicht zu gefährden.
- **CO₂-PREIS STÄRKEN:** Der CO₂-Preis im Gebäudesektor ist in der jetzigen Form weder geeignet, um die tatsächlichen Kosten der fossilen Energieträger abzubilden, noch um die Amortisation der energetischen Sanierung nennenswert zu verkürzen. Eine schnelle Korrektur ist notwendig. Je schlechter der Energiestandard eines Gebäudes ist, umso höher sollten Eigentümer an den Kosten der CO₂-Bepreisung beteiligt werden.

Position 3

FÖRDERPOLITIK VERSTETIGEN UND ERWEITERN

Sowohl bei der Sanierung von Einzelkomponenten als auch bei Komplettsanierungen sind die Förderzahlen in 2020 deutlich gestiegen. Diesen Trend gilt es auszubauen. Förderung kann zudem die Kostenumlage auf Mieten deutlich reduzieren.

- **STAATLICHE FÖRDERPROGRAMME AUF MINDESTENS 10 JAHRE SICHERN:** Für die anstehende Sanierungswelle müssen die Unternehmen der Bauwirtschaft Kapazitäten aufbauen und sich schnell weiterentwickeln. Dafür brauchen sie sichere Perspektiven. Es gilt, die staatlichen Fördermittel auf mindestens 10 Jahre zu sichern.
- **KLIMANEUTRALE STANDARDS FÖRDERN:** Ab jetzt sollten möglichst alle Sanierungsmaßnahmen energetisch so gut sein, dass das Gebäude am Ende klimaneutral wird. In der Förderung sollte ein neuer Zielstandard „Klimaneutrales Gebäude“ die schwierigen Effizienzhaus-Standards ablösen. Einzelmaßnahmen sollten „Klimaneutral Ready“ sein und auch so benannt werden. Das würde mehr Orientierung bieten.
- **KLIMANEUTRALE GEBÄUDEHÜLLE GESONDERT FÖRDERN:** Hohe Förderung sollte es unbedingt auch für die Herstellung einer „Klimaneutral Ready Gebäudehülle“ geben. Für einen klimaneutralen Gebäudebestand wird es ausreichen, wenn diese energetisch auf dem Niveau der heutigen „Effizienzhaus 55“-Hülle liegt.
- **AFA FÜR NICHTWOHNGBÄUDE VERBESSERN:** Eine deutliche Verbesserung der Absetzung für Abnutzung (AfA) kann für Nichtwohngebäude wertvolle Impulse liefern.

Position 4

GEBÄUDEBESTAND AN DEN KLIMAWANDEL ANPASSEN

Auch in Deutschland nehmen Hitzeperioden dramatisch zu. Die Bestandsgebäude sind darauf zum allergrößten Teil unvorbereitet. Aus energetischer Perspektive ist das hochproblematisch, da immer mehr Menschen energieintensive Klimaanlage nutzen.

- **SOMMERLICHEN WÄRMESCHUTZ UNTERSTÜTZEN:** Dynamische Gebäudehüllen, bei denen Fenster und Sonnenschutz automatisch gesteuert werden, ermöglichen eine optimale Anpassung an neue Klimaverhältnisse – ohne nennenswerte neue Energieverbräuche. Das Ordnungsrecht sollte daher den baulichen sommerlichen Wärmeschutz klar priorisieren. Wo dieser nicht ausreicht, sollte mechanische Kühlung auf Basis erneuerbarer Energien zum Einsatz kommen.
- **KLIMAPROGNOSEDATEN VERWENDEN:** Die Planung von Neubauten und Sanierungen basiert oftmals auf Klimadaten, die in der Vergangenheit erhoben wurden. Deutlich sinnvoller wäre es, verlässliche Klimaprognosedaten zugrunde zu legen und damit den kommenden Bedarf abzubilden.

Position 5

VORBILDFUNKTION, INFORMATION UND BERATUNG AUSBAUEN

Um Bürger und Unternehmen zu mehr Gebäudesanierungen zu animieren, muss der Staat zwingend mit gutem Beispiel vorangehen. Auch Beratung und Information spielen eine wichtige Rolle.

- **REGIERUNGSERLASS FÜR KLIMANEUTRALE BUNDESGEBÄUDE:** Der von der Bundesregierung angekündigte Erlass für die energetische Sanierung von Bundesgebäuden sollte dringend vorgelegt und beschlossen werden. Er muss ein starkes Signal für einen klimaneutralen Gebäudebestand setzen.
- **KOMMUNIKATION, INFORMATION UND BERATUNG AUSBAUEN:** Bund, Länder und Kommunen müssen deutlich stärker kommunizieren, um die Bürger für eine Sanierungsoffensive zu begeistern und die zahlreichen Förderungen publik zu machen. Die Energieberatung sollte mit einer Roll-Out-Kampagne gestärkt werden, bei der der Bund die Kosten für 100.000 Beratungen übernimmt.

DIE REPRÄSENTANZ TRANSPARENTE GEBÄUDEHÜLLE (RTG)

Der Bundesverband Flachglas, der Industrieverband Rollläden Sonnenschutz Automation und der Verband Fenster + Fassade tragen zusammen mit den Unternehmen Somfy, Velux und Warema die Repräsentanz Transparente Gebäudehülle (RTG). Gemeinsam wollen wir optimale Rahmenbedingungen für Gebäude schaffen, in denen wir klimafreundlich, gesund, komfortabel und bezahlbar leben können. Die RTG ist Impulsgeber und Dialogpartner für alle Politikakteure und Stakeholder, die die bau- und energiepolitischen Rahmenbedingungen gestalten.



KONTAKT

Thomas Drinkuth, Leiter der Repräsentanz
Unter den Linden 10 | 10117 Berlin | Telefon: 0160 - 96 228 006
drinkuth@transparente-gebaeudehuelle.de | www.transparente-gebaeudehuelle.de

Stand: Mai 2021

